

# Halberstädter Volksstimme

vom 12.03.2010

Standorte der Internationalen Bauausstellung (IBA) in Halberstadt: Domhang / Martiniplan

## Zentrum und Altstadt von einer Schneise getrennt

Halberstadt (je/phb). Der Startschuss für die Internationale Bauausstellung in Halberstadt fällt am 11. April um 11 Uhr in der ehemaligen Städtischen Badeanstalt in der Bödcherstraße. Im Vorfeld wird am Mittwoch, dem 17. März, zu einer Informationsveranstaltung um 19 Uhr ins Rathaus eingeladen. Damit sich die Halberstädter einen Überblick über die IBA-Standorte in der Kreisstadt verschaffen können, wird die Volksstimme diese in den kommenden Tagen kurz vorstellen. In der ersten Folge ist es der Domhang/Martiniplan.

Der ehemals dicht bebaute Straßenraum Hoher Weg/ Martiniplan stellt sich heute städtebaulich als Schneise dar, deren trennende Wirkung durch den starken Pkw-Verkehr verstärkt wird. Dabei werden die bedeutendsten Innenstadtquartiere – Zentrum und Altstadt – voneinander getrennt, die sich eigentlich ergänzen müssten. In den meisten alten Städten ist die Altstadt mit dem Zentrum identisch, in Halberstadt gibt es dieses Zentrum, also zwei wichtige aber nicht zusammenhängende Schwerpunkte. Im Rahmen des IBA-Prozesses wurde mithilfe der „Sehbrücke“ versucht, verstärkt das Interesse für die wertvollen Blickbeziehungen von der Martiniplattform zum Domhang und umgekehrt zu wecken.

Der Domhang ist das wichtigste gebaute IBA-Projekt: Von den Planungen aus den 1990er Jahren hat sich die Stadt verabschiedet. Stattdessen wurde der von vielen geforderte freie Blick auf den Dom durch eine entsprechende Umgestaltung mit einer klaren Kante und einer freien Fläche deutlich herausgearbeitet. Die Burgtreppe wurde auf ihrer historischen Achse wiederhergestellt und fokussiert den Blick des Nutzers auf den Ostteil des Domes. Die Domplatzseite ist eine Ebene, die durchaus auch betreten und für den Aufenthalt genutzt werden soll. Die Böschung zum Hohen Weg macht den Geländesprung und damit auch den historischen Hoheitswechsel zwischen Domburg und Bürgerstadt deutlich. Von der gegenüberliegenden Seite wirkt der Domhang wie ein Tablett, auf dem sich der Dom präsentiert. Der Südabschnitt wird zu einem barrierefreien Zugang umgebaut. Angrenzend ist das Domforum als Empfangsgebäude für Besucher der Stadt und des Domschatzes geplant.



Blick vom Martiniplan zum Domhang mit der dort installierten „Sehbrücke“. Foto: Jörg Endries